

Die Zuckerfabrik

Das Modellset ist eine Adaption der ehemaligen Oschatzer Zuckerfabrik, welche 1893 errichtet wurde und ihre erste Rübenkampagne 1994 hatte. Nach 96 Betriebsjahren wurde sie 1990 verkauft, kurz darauf geschlossen und abgerissen. Eine der wesentlichen Voraussetzungen, die zur Gründung der Zuckerfabrik führten, war die Anbindung der Fabrik an die Mügeln-Döbelner Eisenbahn und der Weiterführung der Strecke nach Oschatz. In den darauf folgenden Jahren wurde, durch die Königlich Sächsischen Staatsbahnen getragen, eine zweispurige Verbindung in einer Länge von 632 Metern genutzt, um die Fabrik zu versorgen. Auch innerhalb der Fabrik existierten 5 Gleiseinrichtungen:

- Schmalspur für Rübenwäsche und Waage
- Gemischtspur für Waage und Schnitzel-/ Trockengutverladung
- Umfahrgleis in Schmalspur
- Gemischtspur für Kohle- und Kalksteinanlieferung
- Normalspur zur Zuckerverladung

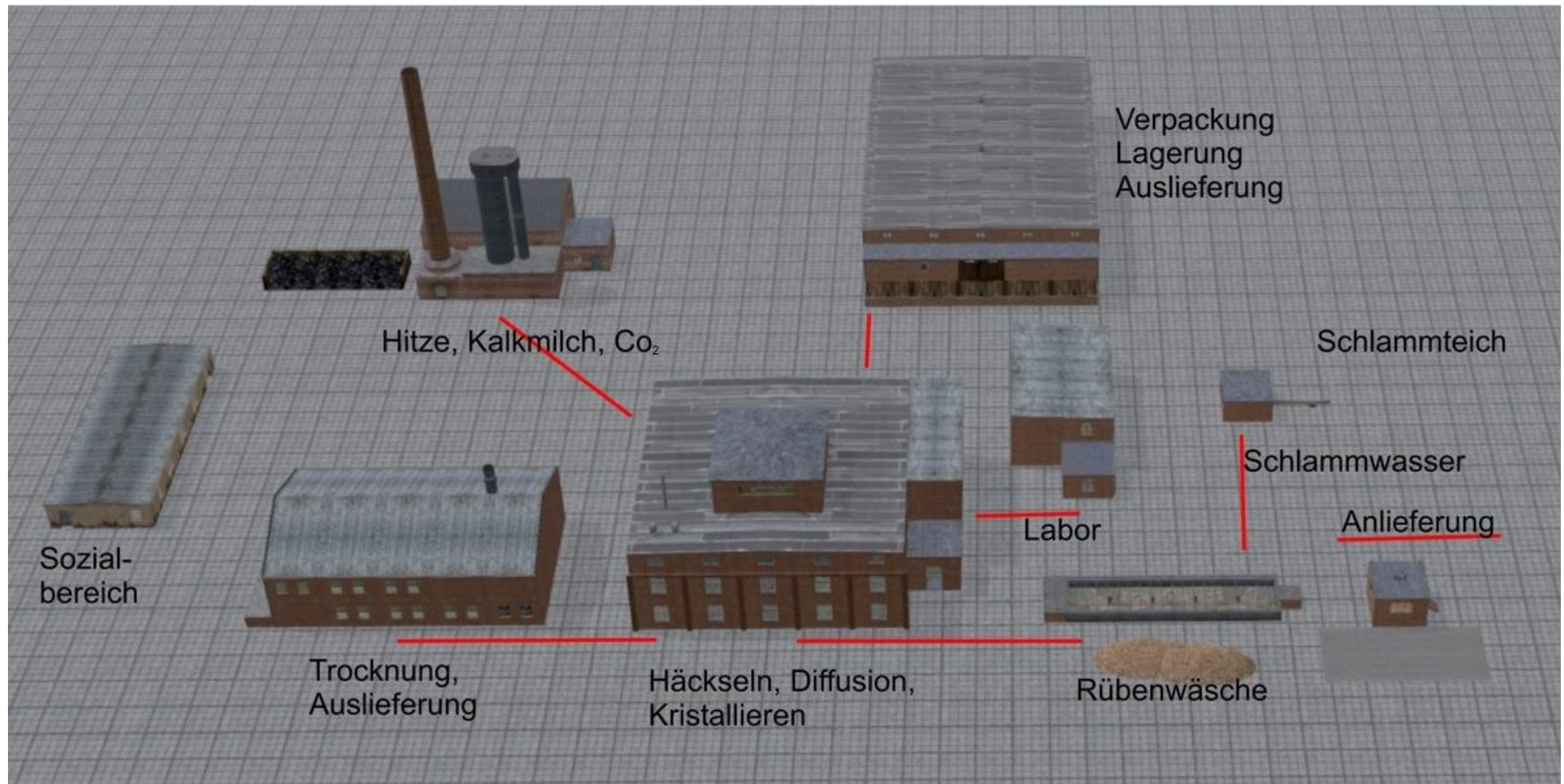
Anfänglich endeten die Schienen der Schmalspur an Drescheiben, die allerdings nach 10 Dienstjahren zum Umfahrgleis ausgebaut wurden. Die Anbindung an die Eisenbahn wurde in den Arbeitsjahren mehrfach verändert.

Wie waren die Arbeitsabläufe?

Die Rüben wurden als erstes gewaschen. Das Schlammwasser in einen Verdunstungsteich gepumpt, nach dessen Austrocknung am Ende der Kampagne, die Bauern der Umgebung sich den Schlamm als wertvolles Düngemittel für ihre Felder holten. Die sauberen Rüben wurden geschnitzelt und mit heißem Wasser aufbereitet. Während der eine Teil getrocknet und eingelagert wurde, gewann man aus dem anderen Teil den Rohsaft der Rüben, die sogenannte Pulpe. Dieser Saft kam zusammen mit der im Kalkbrennofen gewonnenen Kalkmilch in die Scheidepfanne und wurde anschließend mittels, ebenfalls im Brennofen gewonnenem CO² saturiert (angesättigt). Danach ausgepresst, das Wasser verdampft und geschleudert. Nach dem Durchlaufen des Trockners konnte der Zucker dann abgefüllt werden. Außerhalb der Kampagnezeit wurden die Anlagen zu Trocknung von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, bzw. zur Trockenfutterherstellung genutzt.

In der nachfolgenden Übersicht ist die Umsetzung dieser Abläufe in das EEP Modell dargestellt.

Abläufe in einer Zuckerfabrik



Mein Dank gilt dem Oschatzer Heimatverein, dessen Veröffentlichungen mir eine große Hilfe zur Abarbeitung des Themas waren.